



# Ihre Liebe gehört dem Saxophon

Das Scheinwerferlicht tanzt auf ihren wilden roten Locken, die ersten Klaviertakte schweben durch den Raum und ganz sachte erhebt das Saxophon die Stimme. Behutsam entspinnt Sandra Leonie Ritter ein zartes Klanggebilde, das sich wie eine Landschaft vor dem Zuhörer ausbreitet. Die junge Konzertsaxophonistin scheint mit ihrem Publikum zu sprechen und erzählt mit jedem Stück eine eigene eindringlich berührende oder mitreißende Geschichte. UBI BENE-Autorin Cordula Schuhmann hat sie getroffen...

Ein perfekter Auftritt verlangt neben Talent vor allem Hingabe und eine gehörige Portion Disziplin. Musik, betont die Künstlerin, ist für sie gleichermaßen Lebenselixier wie Herausforderung. Letzterer stellt sich die 31-Jährige gerne und vielfältig. Vier CDs hat sie bereits veröffentlicht, wovon jede für sich das Herz eines Saxophon-Fans höher schlagen lässt. Sie arbeitet mit verschiedenen Komponisten zusammen, die speziell für sie Solostücke schreiben. Und sie engagiert sich in der Nachwuchsförderung. Zum einen unterrichtet die gebürtige Mannheimerin neben ihren Solo- und Ensembleprojekten als Dozentin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, lehrt bei Meisterkursen an der BDB-Musikakademie Staufen und erteilt Privatschülern Saxophonunterricht. Außerdem unterstützt sie mit ihrem eigenen Label „Leondra music“ junge Nachwuchskünstler. „Individualität und Authentizität ist nicht nur für mich persönlich, sondern auch bei der Förderung junger Musiker wichtig“ erklärt sie mit einem bezaubernden Lächeln. „Ich liebe Musik mit Herz und Seele und freue mich über jeden, der sie mit neuem Leben füllt.“

## Saxophon als Lebensbegleiter

Ein Leben ohne Musik kann sich die Künstlerin nicht vorstellen. „Wenngleich es mir schwer fällt, entspannt Musik zu hören - was nicht heißt, dass ich gut gemachte Musik nicht genießen könnte - mein Unterbewusstsein ist immer am Analysieren“, gibt sie zu. „Bei meinen Schülern hingegen kann ich durchaus einen falschen oder schiefen Ton durchgehen lassen, vorausgesetzt ich spüre, dass sie sich bemühen und Fortschritte machen.“

Doch nicht nur die Musik anderer, sondern auch ihr eigenes Spiel belauscht die Vollblutmusikerin, die im Schnitt bis zu sechs Stunden täglich mit ihrem Saxophon verbringt, unheimlich kritisch. „Man könnte es erbarmungslos nennen“, lacht die junge Frau. „Niemand verbessert sich, wenn er versucht, die eigenen Schwächen vor sich selbst zu vertuschen, anstatt daran zu arbeiten.“

An sich zu arbeiten ist für sie zur zweiten Natur geworden. Was mit musikalischer Früherziehung begann und über Klavierstunden und Chorgesang führte, brachte vor 15 Jahren das Aha-Erlebnis. Damals entdeckte Sandra Leonie Ritter ihre Liebe zum Saxophon und zeigte so viel Talent und Engagement, dass sie noch während ihrer Schulzeit im Mannheimer Moll-Gymnasium Schülerin von Professor Iwan Roth in Basel wurde. Warum es ihr gerade dieses Holzblasinstrument derart angetan

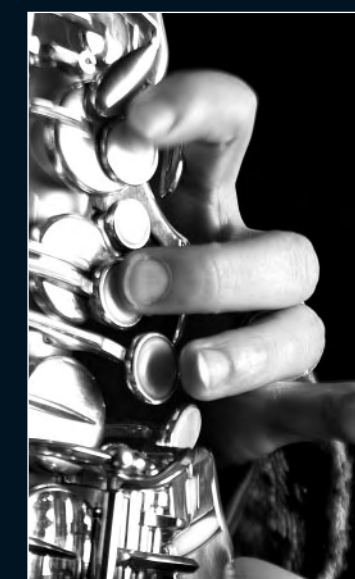
hat, dass es sie bis heute sogar in jeden Urlaub begleitet, begründet die sympathische Musikerin mit einem Vergleich: „Es ist der menschlichen Stimme in seinen Ausdrucksmöglichkeiten und seinem Klangspektrum einfach ungemein ähnlich und Sängerin wäre mein zweiter großer Berufswunsch gewesen.“

Und so besuchte Sandra Leonie Ritter nach dem Abitur als erste Frau mit Hauptfach Klassisches Saxophon die Klasse von André Legros am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Bereits während der Studienzeit präsentierte sie ihr Können bei zahlreichen Konzerten mit Uraufführungen ihr gewidmeter Werke und nahm erste CDs auf. Durch Stipendien, unter anderem des Richard-Wagner-Verbandes, der Ernst-Lothar von Knorr-Stiftung und des PE-Förderkreises konnte sie ihre musikalischen Erfahrungen vertiefen. Bereits am Anfang ihrer Karriere gewann die Ausnahmemusikerin begehrte Preise.

Auch nach dem Studium war die Lehrzeit noch nicht zu Ende. Zunächst war sie Schülerin von Professor Hans Pfeifer, danach unterrichtete sie für ein Jahr John Edward Kelly, einer der derzeit gefragtesten klassischen Saxophonisten.

## Stillstand kennt sie nicht

Der Begriff Stillstand existiert in Sandra Leonie Ritters Wortschatz nicht. Inzwischen hat sie ein weiteres Umfeld der Musik für sich entdeckt und arbeitet seit kurzem mit einem der bekanntesten Hersteller im Bereich Holzblasinstrumente, „Schreiber & Keilwerth“ in Nauheim, zusammen. Sie wird ihre musikalischen Erfahrungen und Fähigkeiten in die Ent-





wicklung von Klassik-Saxophonen einbringen. Außerdem ist eine weitere tanz-inspirierte CD angedacht. Insbesondere haben es ihr derzeit die 20er Jahre angetan. Auch „Saxophon meets Bach“ könnte ein Thema sein. Aber das sind Ideen, über die die begeisterte Tänzerin noch nicht zu viel verraten möchte.

### Die Zukunft ist international

Sie ist wahrlich ein Energiebündel, steht auch als Geschäftsfrau ihren Mann und verbringt trotz aller Termine ihre ohnehin knappe Freizeit nicht nur damit, neue Programme für CDs, Konzerte oder Firmenevents zusammenzustellen. Nebenbei bessert sie ihre Englisch-, Spanisch- und Italienisch-Kenntnisse auf, schließlich gehören Konzerte im europäischen Ausland und den USA ebenfalls zum Programm der Mannheimerin. Insbesondere in Übersee gilt sie als Novum, wo die Verbindung Klassik und Saxophon dargeboten von einer Frau das amerikanische Publikum bisweilen so in den Bann zieht, dass sich Gänge eines Gala-Dinners durchaus um mehr als nur einige Minuten verzögern können. „Es ist schon vorgekommen, dass ich gebeten wurde, eine Pause zu machen, damit die Gäste weiter essen und der Hauptgang nicht gänzlich in der Küche verbrutzelt“, erinnert sich Sandra Leonie Ritter. „Das kann ich natürlich nicht verantworten, schließlich liebe ich gutes Essen.“ Zumal sie selbst gerne für Freunde die eine oder andere Leckerei am heimischen Herd zaubert. „Auch eine Möglichkeit, meine Kreativität auszuleben“, lacht die Musikerin und setzt hinzu „ein genussvolles Laster, für das ich gerne eine Extra-Joggingrunde drehe“. So zählen zu ihren wichtigsten Utensilien neben Saxophon, Terminkalender und Handy die Sportschuhe. Jeden zweiten Tag ist sie ab 6.30 Uhr am Rhein unterwegs, an den anderen Wochentagen trainiert sie im Sportstudio. „Zum einen brauche ich Sport für die Ausdauer und eine starke Rückenmuskulatur, um fit für meine Auftritte zu sein, zum anderen will man schließlich nicht nur etwas fürs Ohr, sondern auch fürs Auge bieten“, zwinkert sie keck und streicht sich eine verirrte rote Locke aus der Stirn. So denkt wohl auch Nicole Simon, die die Klassik-Newcomerin für ihren Bildband „Töne Mannheims“ fotografiert hat. Wer Sandra Leonie Ritter in der Metropolregion Rhein-Neckar live erleben möchte: Am 21. Oktober gibt sie in Heidelberg im Palais Morass des Kurpfälzischen Museums, am 8. Januar im Palais Prinz Carl und am 12. Januar im London Pub Lampertheim Konzerte. Wer sie einmal gehört und gesehen hat, kommt wieder. Bestimmt.

Weitere  
Informationen:  
[www.leondra.de](http://www.leondra.de)  
[www.slr Ritter.de](http://www.slr Ritter.de)

# Anzeige Saab